

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
DFG	4
BMG	5
Andere Drittmittel	6
FÖRDERPROGRAMME	9
MELDUNGEN	11
<i>Workshops 2011</i>	16
<i>Symposium 2011</i>	17



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung **Juli** 2011.

Wie gewohnt finden Sie in dieser
Broschüre Informationen zu urologisch
relevanten Forschungsmitteln, Stipendien,
Preisen und Förderprogrammen. Die
einzelnen Angebote sind gemäß den
ausschreibenden Förderinstitutionen
kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Weiter hinten finden Sie ausgewählte
Meldungen, u.a. zum Thema
Tumorforschung aus dem Bereich der
deutschen Wissenschaft. Auf den letzten
Seiten seien schließlich Hinweise auf die
diesjährigen Veranstaltungen und Projekte
der AuF gegeben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und
erholsamen Sommerurlaub!



Mit besten Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Christoph Becker'.

Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU

cbecker@dgu.de

Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Wolfgang Mauermayer-Preis

Der Wolfgang Mauermayer-Preis wird in
Erinnerung an den Münchner Urologen
Prof. Dr. med. Wolfgang Mauermayer
verliehen an urologisch tätige Wissen-
schaftler, die sich auf dem Gebiet der
Erforschung der benignen Prostata-
hyperplasie (BPH), deren Diagnose oder
Therapie wissenschaftlich besonders
ausgezeichnet haben.

Der von der Firma GlaxoSmithKline
gestiftete Preis ist mit 5.000 EURO dotiert.
Vorschläge und Bewerbungen sind als
Datei an den Präsidenten der Deutschen
Gesellschaft für Urologie zu richten:
info@dgu.de

Verlängerte Deadline: 15. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.dgu-kongress.de/index.php?id=309>

Seminare zur Antragstellung im 7. EU-Rahmenprogramm

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie fördert die Teilnahme an Seminaren des EU-Büros des BMBF für künftige EU-Antragsteller/innen.

Eine Veranstaltungsreihe "für Einsteiger", vermittelt Basisinformationen zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm, informiert über Ausschreibungen zur Förderlinie des ERC Starting Grant (European Research Council) und gibt konkrete und praxisnahe Hilfestellungen für eine Erfolg versprechende Antragstellung. Eine weitere Veranstaltungsreihe „für Antragsteller“ richtet sich an Wissenschaftler/innen, die bereits mit den Grundzügen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms vertraut sind und sich z.B. derzeit in der Vorbereitungsphase der Antragstellung befinden. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Exposés im Rahmen des Seminars zu diskutieren.

Die DGU möchte mit diesen Fördermaßnahmen die Beantragung urologischer Projekte bei der EU anregen und unterstützen. Aufgerufen sind insbesondere Forscher in fortgeschrittener Karriereposition, wie Oberärzte oder Laborleiter, mit Erfahrung im Einwerben von Drittmitteln.

Ausgeschrieben sind Teilnahmegebühren und Fahrtkosten für eine der vorgenannten Seminarreihen.

Nächste Termine „7. RP für Einsteiger“:
24./25. Aug. 2011, BMBF (DLR), Bonn
19./20. Okt. 2011, BMBF (DLR), Bonn

Nächste Termine „7. RP für Antragsteller“:
12./13. Okt. 2011, BMBF (DLR), Bonn
(Anmeldung voraussichtlich ab 08. Aug.)
16./17. Nov. 2011, BMBF (DLR), Bonn
(Anmeldung voraussichtlich ab 04. Okt.)

Weitere Informationen zu den
"Einsteiger"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

Weitere Informationen zu den
"Antragsteller"-Seminaren:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

DFG

Heinz-Maier-Leibnitz-Preis 2012

Die DFG vergibt den Preis an Nachwuchswissenschaftler/innen in Anerkennung für herausragende Leistungen. Er soll die Preisträger darin unterstützen, ihre wissenschaftliche Laufbahn weiterzuverfolgen. Der Preis ist nicht als Würdigung der Dissertation allein zu verstehen; vielmehr haben die Preisträger/innen nach der Promotion bereits ein eigenständiges wissenschaftliches Profil entwickelt.

Ausgezeichnet werden können promovierte Nachwuchswissenschaftler die zum Zeitpunkt der Nomination akademisch an Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland oder an deutschen Forschungseinrichtungen im Ausland angesiedelt sind, ungeachtet dessen, wo ihre wissenschaftlichen Leistungen erbracht wurden. Der Preis ist nicht auf bestimmte Fachgebiete festgelegt. Auch bereits Habilitierte, Juniorprofessoren, Geförderte im Emmy Noether-Programm, Nachwuchsgruppenleiter und vergleichbare Nachwuchswissenschaftler können vorgeschlagen werden. Grundsätzlich sollen Personen nicht berücksichtigt werden, die bereits eine unbefristete Professur oder eine Dauerposition in der Wirtschaft mit einer vergleichbaren Vergütung innehaben.

Der Preis in Höhe von 16.000 EURO wird auf Vorschlag an sechs herausragende Wissenschaftler verliehen. Vorschlagsberechtigt sind u.a. die Fachkollegiaten der DFG (je eine Nomination) und alle wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland (je zwei Nominationen).

Einzureichen sind Anschreiben, Würdigung, tabellarische Darstellung der persönlichen und wissenschaftlichen Vita sowie Publikationsliste je in doppelter Ausfertigung, die wichtigsten Publikationen in dreifacher Ausfertigung.

Deadline für Vorschläge: 31. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/preise/leibnitz-preis/kompakt/index.html>

BMG

Forschung im Nationalen Krebsplan

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) fördert Forschungsvorhaben im Rahmen des Nationalen Krebsplans zu den nachfolgenden drei Themenfeldern:

- Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung,
- Psychosoziale/psychoonkologische Unterstützung von Krebspatienten
- Patientenorientierung in der Onkologie - Informierte Entscheidung und Patientenkompetenz.

Ziel ist es, neue Erkenntnisse zu gewinnen, die wesentlich zur Weiterentwicklung der Früherkennung beitragen und der Versorgung von Krebspatienten dienen. Antragsberechtigt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie unter bestimmten Voraussetzungen weitere öffentliche und wirtschaftliche Institutionen.

Das Vorhaben muss durch eine hohe methodische Qualität gekennzeichnet sein und es müssen belastbare Aussagen zu den gewählten Zielgrößen erreichbar sein. Die notwendige Forschungsinfrastruktur muss vorhanden sein, ggfs. ist eine Zusage der Kooperationspartner über die beabsichtigte Zusammenarbeit vorzulegen. Die Antragsteller müssen durch einschlägige Erfahrungen und Vorarbeiten zur Thematik ausgewiesen sein. Die zu untersuchenden Themen müssen wichtige Problembereiche in der Versorgung darstellen, deren Bearbeitung von hoher Dringlichkeit und Aktualität ist. Die Umsetzung der Ergebnisse in die

Versorgung und ihre Verwertungsmöglichkeiten sind darzustellen. Im Fall vernetzter Versorgungsstrukturen müssen die Partner ihre Zusammenarbeit in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung regeln.

Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren. Die Höhe der Förderung beträgt für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bis zu 100 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft i.d.R. bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Kosten.

Das Förderverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe sind strukturierte Vorhabenbeschreibungen beim beauftragten Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) einzureichen. Es wird empfohlen, eine Antragsberatung mit dem Projektträger zu verabreden. Für das Einreichen der Vorhabenbeschreibung steht ein Online-Werkzeug zur Verfügung. Die Anforderungen an die Vorhabenbeschreibung sind dem Leitfaden für Antragsteller zu entnehmen, der im Internet abrufbar ist.

Deadline: 31. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views;document&doc=11449>

Andere Drittmittel

Projektförderung zur Epidemiologie maligner Erkrankungen

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 eine Projektförderung (Sachmittel/Personalkosten) zum Thema „Epidemiologie von malignen Erkrankungen“ aus.

Dotation: 200.000 EURO über 3 Jahre

Voraussetzungen für eine Antragstellung

- Ausreichende Erfahrung und Nachweis von Vorarbeiten auf diesem Gebiet
- Interdisziplinäre/multizentrische Kooperation ist erwünscht (national/international, Grundlagenforschung/klinische Forschung)

Bewerbungen sollen gemäß den aktuellen Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Sachbeihilfen in vierfacher Ausfertigung an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung eingereicht werden an:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 15. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Matthias-Lorenz-Forschungspreis - Lokoregionäre Tumorthherapie

Der von der Firma PharmaCept gestiftete Preis soll der Forschungsförderung im deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der lokoregionären Tumorthherapie, insbesondere der Optimierung der regionalen Chemotherapie dienen. Mit diesem Preis sollen besonders jüngere Forscher für ihre Verdienste sowohl bei der Erforschung von pharmakokinetischen und anderer Grundlagenprozesse als auch für objektiv nachvollziehbare klinische Therapieerfolge bei allen Formen der regionalen Tumorthherapie ausgezeichnet werden.

Die Ausschreibung richtet sich an:

- Ärztinnen und Ärzte
- Biologinnen und Biologen
- Kooperationen oder Arbeitsgruppen dieser Fachrichtungen

Die Arbeiten können sowohl in Papierform (fünffache Ausführung) als auch in elektronischer Form eingereicht werden. Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die ab dem 01. Januar 2010 erstellt oder veröffentlicht wurden. Des Weiteren ist ein Lebenslauf des Erstautors erforderlich.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten und die Ermittlung der Preisträger werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen. Der Preis ist mit insgesamt 3.000 EURO dotiert. Die Preisübergabe erfolgt auf dem nächsten Deutschen Krebskongress (Berlin 22.-25. Februar 2012).

Deadline: 31. August 2011

Weitere Informationen:

<http://www.pharmacept.de/forschung/matthias-lorenz-forschungspreis>

German Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice

Das Harkness Fellowship Program in Health Care Policy and Practice des Commonwealth Fund richtet sich an Experten in gesundheitspolitischen Fragestellungen – Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger, Kliniker, Manager und Journalisten – seit 2006 auch aus Deutschland. Im Rahmen des Programms hospitieren die Stipendiaten ein Jahr in renommierten Praxis- und Forschungseinrichtungen in den USA und erarbeiten eine Studie im Kontext der Mission des Commonwealth Funds. Neben der Robert Bosch Stiftung vergeben der Commonwealth Fund und die B. Braun-Stiftung je ein Stipendium an deutsche Bewerber.

Das Programm richtet sich an berufserfahrende Hochschulabsolventen mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen. Die Bewerber weisen anhand der Bewerbungsunterlagen ihre Expertise für die Teilnahme am Programm nach.

Das Stipendium beinhaltet jeweils die Kosten für den Hin- und Rückflug in die USA, ein monatliches Lebensunterhaltstipendium, Steuern und Gebühren sowie Reise- und Veranstaltungskosten. Darüber hinaus wird Stipendiaten, die von einem Ehepartner und/oder Kindern begleitet werden, ein zusätzlicher Betrag gewährt. Der Commonwealth Fund leistet in den USA den ausgewählten Stipendiaten umfassende Unterstützung.

Deadline: 12. September 2011

Weitere Informationen:

www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/2012-13_GER_long_announcement_ENG.pdf
www.commonwealthfund.org/fellowships

Deutscher Krebspreis 2012

Der von der Deutschen Krebsgesellschaft vergebene Preis wird jährlich zu gleichen Teilen für hervorragende Arbeiten im deutschsprachigen Raum verliehen:

- in der experimentellen onkologischen Grundlagenforschung (experimenteller Teil)
- in der „Transferforschung“ (Transfer experimenteller Grundlagenforschungsergebnisse in den klinischen Bereich)
- in der Tumordiagnostik und -behandlung (klinischer Teil)

Kriterien sind herausragende wissenschaftliche Originalität und Qualität aktueller und zukunftsweisender Arbeit(en) im Bereich Onkologie. Diese Leistungen werden in der Regel durch mehrere bedeutende Beiträge zur Erforschung der Entstehung, der Diagnose oder der Therapie von Krebserkrankungen in einem bestimmten Forschungsgebiet begründet.

In jeder Kategorie ist ein Preisgeld von 7.500 EURO ausgelobt. Stifter des Deutschen Krebspreises sind die Firmen:

- Pfizer GmbH, Berlin
- AMGEN GmbH, München
- Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Berlin

Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. in Berlin angefordert oder als pdf-Dokument heruntergeladen

werden kann. Es wird besonderer Wert auf eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt.

Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts oder Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen. Die Nominierungsunterlagen sind einzureichen bei:

Herrn Dr. Johannes Bruns
Generalsekretär
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin
Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle
ist Frau Janina Henne:
henne@krebsgesellschaft.de

Deadline für Nominierungen:
31. Dezember 2011
Weitere Informationen:
http://www.krebsgesellschaft.de/wub_krebspreis.936.html

Hector Forschungspreis Onkologie 2011

Die H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, schreibt für 2011 einen Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in der klinischen Therapie-forschung aus.

Dotation: 20.000 EURO

In Frage kommen wissenschaftliche Arbeiten, die in den letzten 24 Monaten in einem peer-reviewed Journal zur Publikation angenommen wurden.

Sind bei der Einreichung mehrere Autoren beteiligt, so ist durch die Autorenschaft in der Zusammenfassung eindeutig zu kennzeichnen, wer sich als Preisträger bewirbt. Der Bewerbung ist eine Versicherung beizufügen, dass alle Co-Autoren der eingereichten Arbeit mit der Bewerbung einverstanden sind.

Bewerbungen in 7-facher Ausfertigung sind bis zum 31.12.2011 an das Kuratorium der H.W. & J. Hector Stiftung, Weinheim, einzureichen:

Dr. med. Rolf Kleinschmidt
Medizinische Klinik I
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt/M.
Tel. 069 / 9533-2410

Deadline: 31. Dezember 2011

Weitere Informationen:
<http://www.hector-stiftung.de/index2.php?seite=ausschreibungen&cat=med&sub=1&unter=1>

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

- alle Programm *ohne* Deadline -

DFG

Einzelförderung und Eigene Stelle

Finanzierung von Forschungsvorhaben

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/index.html>

Rotationsstellen für Ärztinnen und Ärzte

Befristete Freistellung aus der Klinik für Forschungsvorhaben

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/rotationsstellen/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- und Reisemittelzuschuss

www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/kompakt/index.html

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Projektmittel plus eigene Stelle; 2-3 Jahre in USA + 2-3 Jahre in Deutschland

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/nih_dfg/index.html

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt und eigener Stelle für Habilitierte

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Bilaterale Kooperationen

Förderung kurzer Gastaufenthalte im Ausland, gemeinsamer Events und Reisekosten

www.dfg.de/foerderung/programme/internationales/bilaterale_kooperationen/index.html

Kongressreisen ins Ausland

Tagungsgebühren und Reisekosten

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/11450.de.html>

Deutsche Krebshilfe

Einzelprojekte

Finanzierung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach- Personal- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/forschung_leitfaden_normalverfahren.pdf

Verbundprojekte

2-3-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- und Reisemittel
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/verbund_merkblatt.pdf

Klinische Studien

Finanzierung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/therapiestudien_leitfaden.pdf

Versorgungsforschung

Finanzierung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten
http://www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/versorgungsmassnahmen_leitfaden.pdf

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und –fortschreibung im Bereich der Onkologie
<http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de>

Promotionsstipendien

1-2 semestrige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor
<http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/PromotionsstipendienDKH.pdf>

Mildred-Scheel Postdoc-Stipendien

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor plus Reisemittelzuschuss
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/stipendien_merkblatt.pdf

Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogramm

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Projekt- und Reisemittel – auch eigene Stelle
www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/max-eder_leitfaden.pdf

BMBF

Leopoldina Post-doc Stipendien

2-3-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten plus Sachmittelzuschuss
http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/leopoldina_downloads/LFP_Merkblatt2007.pdf

Wilhelm Sander-Stiftung

Projektförderung

Sach-, Personal- und Reisemittel für Onkologische, klinisch-experimentelle Forschungsprojekte
www.sanst.de

Meldungen

DFG verlängert urologische Forschergruppen zur männlichen Infertilität

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft verlängert 2 DFG-Forschergruppen unter Führung, bzw. Beteiligung urologischer Abteilungen.

KFO 181 "Male factor infertility due to impaired spermatogenesis"

Die DFG fördert die Klinische Forschergruppe KFO 181 "Male factor infertility due to impaired spermatogenesis" nach Evaluation für weitere drei Jahre mit 3,4 Millionen EURO. Die seit 2007 bestehende interdisziplinäre Forschergruppe gliedert sich in ein Zentralprojekt und acht Einzelprojekte, wobei Forscher der Urologischen Universitätsklinik Gießen (Profes Weidner und Steger) die Gruppe koordinieren und selbst einige Projekte betreuen. Weitere Beteiligungen fließen aus den Abteilungen Anatomie, Medizinische Mikrobiologie, Frauenklinik, Innere Medizin und Biologie der Universitätsstandorte Gießen und Marburg ein.

Die Klinische Forschergruppe möchte das Wissen über die molekularen Mechanismen, die für die Regulation der Spermatogenese von essenzieller Bedeutung sind, verbessern und mögliche Ursachen für die Deregulation dieser Vorgänge bei gestörter Spermatogenese aufdecken. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse zu einer

Verbesserung der Diagnostik idiopathischer männlicher Infertilität beitragen.

Weitere Informationen:

http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb11/forschung/forschergruppen/kfo_181/home

FOR 1041 „Germ Cell Potential“

Ebenfalls verlängert die DFG nach Evaluation die seit 2008 bestehende Forschergruppe FOR 1041 „Germ Cell Potential“ um drei Jahre. Die interdisziplinäre Forschergruppe führt Untersuchungen zu Mechanismen, Möglichkeiten und Risiken künstlicher Befruchtung durch. Der Forschungsverbund unter Beteiligung der Münsteraner Universitätsabteilungen Institut für Humangenetik (Prof. Gromoll) und Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie CeRA (Profes Kliesch und Schlatt) sowie des Max-Planck-Instituts für molekulare Biomedizin (Prof. Schöler) erhalten für die kommende Förderperiode 2 Millionen EURO.

Ziel von „Germ Cell Potential“ ist die Untersuchung des ganzen Spektrums der künstlichen Befruchtung, von der Keimzelle bis hin zur Geburt eines Kindes. Die Teilprojekte befassen sich mit der Qualität der Eizelle, den genetischen Ursachen der Unfruchtbarkeit, aber auch mit dem Potenzial von Stammzellen, z.B. solchen aus dem Hoden, als mögliche Alternative zu Spermien. Auch die Entstehung von Eizellen aus embryonalen Stammzellen ist Gegenstand der Forschung. In einer klinischen Langzeitstudie werden über 3 Jahre hinweg die möglichen Folgen von Behandlungen im Rahmen einer ART auf den Nachwuchs untersucht.

Weitere Informationen:

<http://www.germ-cell-potential.de>

Malaria-Medikament induziert Apoptose in Krebszellen

Die aus einer Heilpflanze gewonnene Wirksubstanz Artemisinin kann nicht nur in der Malaria-Behandlung, sondern möglicherweise auch in der Krebsbehandlung Anwendung finden. Die zellulären Abläufe beim Abtöten von Krebszellen mit Hilfe von Artesunat, einem Derivat des Artemisinin, haben Wissenschaftler des BioQuant-Zentrums der Universität Heidelberg und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) anhand von Brustkrebs-Zelllinien untersucht. Sie konnten zeigen, dass Lysosomen und das dort vorhandene reaktive Eisen eine zentrale Rolle bei der Artesunat-induzierten Tumor-spezifischen Apoptose spielen.

Analog zu den chemischen Reaktionen mit dem Hämoglobin-Eisen in Nahrungsvakuolen des Malaria-Erregers reagiert Artesunat auch mit redox-aktivem Eisen in den Lysosomen von Tumorzellen. Dabei entstehen freie Sauerstoffradikale, welche den Prozess der Caspase-induzierten, mitochondrialen Apoptose der Zellen einleiten. In den beschriebenen Untersuchungen führte die gezielte Blockade des reaktiven Eisens in den Lysosomen zum Schutz der Krebszellen vor der toxischen Wirkung des Artesunats, während andererseits eine Erhöhung des lysosomalen Eisengehalts die Apoptose-rate der Krebszellen signifikant steigerte. Die Wissenschaftler konnten außerdem zeigen, dass Artesunat lysosomale Autophagie-Prozesse hemmt, bei dem die Zelle eigene Bestandteile abbaut, um dadurch in Situationen mit begrenzter Nährstoffzufuhr, wie z.B. im Inneren eines Tumors, überlebenswichtige Makromoleküle zu recyceln.

In der zitierten Studie induzierte Artesunat die Apoptose nur in den im Experiment eingesetzten Brustkrebs-Zelllinien, nicht aber in den ebenfalls getesteten gesunden Epithel-Zelllinien. Die Forscher erklären diese Selektivität damit, dass der veränderte Stoffwechsel der Tumorzellen einen erhöhten Bedarf und damit einen erhöhten Gehalt an Eisen in der Zelle und damit in den Lysosomen verursacht. Die vorliegenden Ergebnisse bieten möglicherweise auch eine Basis für analoge, Therapie-relevante Untersuchungen bei anderen Tumorarten, u.a. auch bei urologisch relevanten Tumoren.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21149439>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21635740>

Kinase RIP1 entscheidet über Apoptose oder Nekroptose in Tumorzellen

Eine Forschergruppe der Universität Mannheim konnte Tumoren der Haut einen Proteinkomplex identifizieren, welcher eine entscheidende Rolle bei der zellulären Entscheidung zwischen Apoptose und Nekroptose spielt.

Die zelluläre Homöostase eines Gewebeverbandes beruht auf einem Gleichgewicht zwischen Zellproliferation und Zelltod. Das Absterben von Zellen geschieht im gesunden Organismus streng kontrolliert. Prinzipiell gibt zwei verschiedene Wege für die Zellen, programmiert zu sterben: die Apoptose und die Nekroptose. Bei der Apoptose durchlaufen einzelne Zellen ein Selbstmordprogramm, ohne dass angrenzende Zellverbände von diesem Prozess betroffen werden. Bei der seit kurzem vermehrt erforschten Nekroptose, der programmierten Nekrose, sind entzündliche Reaktionen beteiligt, die, möglicherweise über Freisetzung inflammatorischer oder toxischer Signale, auch zum Untergang benachbarter unbeteiligter Zellen führen. Darüber hinaus wirkt der nekrotische Zelltod immunstimulatorisch.

Die Mannheimer Wissenschaftler beschreiben in ihrer Studie einen Proteinkomplex mit einer zentralen Kinase namens RIP1, über die das Schicksal der Zelle entschieden wird. Direkt über diese intrazelluläre Signalplattform wirken weitere Regulationsproteine, wie IAPs (inhibitors of apoptosis) oder verschiedene Isoformen des Proteins cFLIP, die einerseits wie die IAPs den apoptotischen (cFLIP-L) oder aber andererseits den nekroptotischen Weg (cFLIP-S) begünstigen. Die quantitative Zusammensetzung der beteiligten Komponenten entscheidet

letztlich darüber, in welcher Weise die betroffenen Zellen abgebaut werden.

Die Eigenschaften der Nekroptose, benachbarte Zellen mit in den Tod zu ziehen und gleichzeitig die Immunabwehr des Organismus zu stimulieren, könnte der Entwicklung neuer Anti-Tumortherapien dienen. Vor dem Hintergrund, dass Apoptose und Nekroptose grundsätzliche biochemische Mechanismen von Zellen darstellen, könnten die an weißen Hauttumoren gewonnenen Daten möglicherweise auch für andere Tumorarten zutreffen. Daher ist die Kenntnis der zu Grunde liegenden Regulationsmechanismen von hohem klinischem Interesse.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21737330>

Virus-Entzündung im Tumor ermöglicht effektive Immuntherapie

Ein wesentlicher Grund für die Wirkungslosigkeit von Impfungen gegen Krebs ist die Eigenschaft solider Tumoren in ihrer direkten Umgebung eine Immunschwäche zu erzeugen. Das Immunsystem toleriert dadurch den Tumor bzw. eine Immuntherapie. Wissenschaftler der Medizinischen Hochschule Hannover zeigen nun einen Weg auf, mit dem die Tolerierung eines Tumors durch das Immunsystem verhindert werden könnte.

Mit onkolytischen Adenoviren wurden im Tiermodell heftige Entzündungsreaktionen in soliden Tumoren von Mäusen provoziert. Während der Entzündung impften die Forscher gegen den Tumor. Diese Vorgehensweise führte zu einer gegen den Tumor gerichteten Immunantwort, die sowohl die ursprünglichen Geschwülste als auch die Metastasen beseitigte. Möglicherweise unterdrückt die Entzündungsreaktion im Tumor dessen Eigenschaft eine lokale Immunschwäche zu induzieren. Dadurch wird er vom Immunsystem nicht mehr toleriert und entsprechend abgewehrt.

Die Forscher äußern die Hoffnung, dass ihre Ergebnisse in die Entwicklung einer erfolgreichen Impfstrategie einfließen könnten.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21646722>

SNPs prognostizieren familiäres Prostatakrebrisiko

Wissenschaftler eines internationalen Forschungskonsortiums untersuchen genetische Variationen im Erbgut von Prostatakarzinompatienten und gesunden Probanden auf mögliche Dispositionen, die ein familiäres Prostatakrebrisiko vorhersagen können. Dem Verbund gehören weltweit 48 Institutionen an. Die deutschen Forschungsbeiträge stammen aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg sowie aus dem Universitätsklinikum Ulm und der Medizinischen Hochschule Hannover.

In mehrstufigen Genom-weiten Assoziationsstudien zum Prostatakrebrisiko untersuchten die Forscher verschiedene Genvarianten, sog. single nucleotide polymorphisms (SNPs) tausender Patienten und Kontrollpersonen. In den vorangegangenen ersten zwei Untersuchungsreihen konnten bereits 16 verdächtige SNPs gefunden werden. In der aktuell publizierten dritten Stufe wurden 1.536 weitere Kandidaten-SNPs an 4.574 Prostatakrebspatienten und 4.164 gesunden Probanden überprüft. Die dabei zu Tage tretenden Korrelationen mit Prostatakrebs wurden nochmals an insgesamt 51.311 genetischen Proben verifiziert. Anschließend errechneten die Forscher, ob und welche Genvarianten bei Patienten häufiger auftreten als bei Gesunden. So wurden nun sieben zusätzliche Genvariationen identifiziert, die erstmals mit einem erhöhten Prostatakrebrisiko in Zusammenhang gebracht werden konnten. Die sieben SNPs liegen alle in DNA-Abschnitten, die auch Gene enthalten, für die die Wissenschaftler eine Rolle bei der Krebsentstehung als plausibel erachten. Allerdings konnte für keine der neuen Genvarianten ein

Zusammenhang zur Malignität eines Prostatakarzinoms festgestellt werden.

Jede einzelne SNP-Genvariante geht für sich betrachtet nur mit einer geringfügigen Erhöhung des Prostatakrebsrisikos von wenigen Prozent einher. Erst die gleichzeitige Berücksichtigung aller Varianten ermöglicht es, Personengruppen mit deutlich erhöhtem Risiko zu erkennen. Eine Untersuchung des Erbguts auf solche Risikovarianten könnte daher in Zukunft Prävention und Früherkennung von Prostatakrebs verbessern.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21743467>

Konformationszustand von Spleißfaktoren reguliert Proteinexpression

Aus DNA entsteht mRNA, die als Matrize für die Bildung von Protein dient - so das zentrale Dogma der Molekularbiologie. Um Protein bilden zu können, muss zunächst das erste mRNA-Produkt, die prae-mRNA, im Prozess des Spleißens zur eigentlichen mRNA verkürzt werden. Das Entfernen von Introns stellt einen essentiellen Schritt bei der Proteinbiosynthese dar. Fehlregulationen in diesem Prozess verursachen viele Krankheiten, u.a. Tumorerkrankungen. Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums und der TU in München haben jetzt aufgedeckt, wie ein Protein namens U2AF den multifaktoriellen Spleißprozess steuert.

U2AF kommt in der Zelle in zwei Konformationszuständen vor, die in einem bestimmten Gleichgewicht zueinander stehen. Die offene Raumstruktur ist in der Lage an bestimmte Basensequenzen nahe der Schnittstelle zwischen Intron und Exon an die prae-mRNA zu binden, wodurch der Vorgang des Spleißens aktiviert und das Intron schließlich ausgeschnitten wird. Die RNA-Basensequenz des Introns bestimmt dabei die Bindungsaffinität des U2AF und damit die Tendenz für dessen offene, aktive Konformation. Die Wissenschaftler sprechen bei dieser Art der Aktivitätsregulation von Konformationsselektion. Möglicherweise spielen ähnliche Mechanismen der Gleichgewichtsverschiebung zwischen einer geschlossenen, inaktiven und einer offenen, aktiven Konformation auch eine wichtige Rolle bei der Regulation vieler anderer Signalwege in der Zelle.

Weitere Informationen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21753750>



Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_WS11.pdf

Online-Anmeldung:

<http://auf-workshops.dgu.de>

Workshops 2011

Workshops 2011

AKADEMIE
der Deutschen Urologen

CME-zertifizierte Intensivkurse

Tissue Engineering
Techniken für die Regenerative Medizin

Dienstag 22. bis Donnerstag 24. Februar 2011
Urologische Universitätsklinik Tübingen
Kursleitung: Prof. Dr. med. Karl-Dietrich Sievert

Proteomics
Goldstandards und neue Techniken

Montag 09. bis Mittwoch 11. Mai 2011
Urologische Universitätsklinik Jena
Kursleitung: PD Dr. med. Kerstin Junker

Proteinbiochemie in der Zellbiologie
Charakterisierung von Proteinfunktionen / Signaltransduktion

Montag 10. bis Mittwoch 12. Oktober 2011
Urologische Universitätsklinik der TU München
Kursleitung: Dr. rer. nat. Roman Nawroth

Funktionelle Tumorzellkultur
Invasion, Migration und Angiogenese

Montag 07. bis Mittwoch 09. November 2011
Urologische Universitätsklinik Homburg/Saar
Kursleitung: Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Unteregger

Info & Anmeldung
DGU-Forschung
Dr. Christoph Becker
Tel: 0211 – 516096 30
<http://auf-workshops.dgu.de>



Symposium 2011

Flyer-Download:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer_Jena2011_VP.pdf

Online-Registrierung und - Abstracteinreichung

<http://auf-symposium.dgu.de>



Call for Abstracts
Deadline: 25.09.2011



3. Symposium Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

**Hochdurchsatzanalysen für die Urologie
Größer - schneller: besser?**



Leitung
Priv.-Doz. Dr. med. Kerstin Junker
Prof. Dr. rer. nat. Helge Taubert

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie



Universitätsklinikum Jena
Friedrich-Schiller-Universität



Universitätsklinikum
Jena

Jena, 17. bis 19. November 2011

Information, Registrierung und Abstracteinreichung:
<http://auf-symposium.dgu.de>